

WUSSTEST DU SCHON?

Das ist DeineTierwelt

„Dein Tier in besten Händen“ – DeineTierwelt bringt als Online-Tiermarkt seriöse Anbieter und Interessenten zusammen, um jährlich rund 200.000 Tiere in ein neues Zuhause zu vermitteln. Im Online-Magazin gibt es Tipps und Wissenswerte rund um tierische Themen.

» deine-tierwelt.de/magazin



FOTO: PIXABAY.COM

Hannover: Hund fiel von Schiff und überlebte tagelang im Schnee

Die Geschichte von Cooper klingt unglaublich: Der Hund fiel von einem Schiff ins Wasser, rannte davon und wurde kurze Zeit später auf der Landstraße aus einem fahrenden Auto geworfen...

Mehr aktuelle News:

» deine-tierwelt.de/magazin



FOTO: PIXABAY.COM

TikTok-Trend: Tierschützer warnen vor Spin-Challenge

Auf TikTok hat sich ein gefährlicher Trend etabliert. Bei der Spin-Challenge schnappen sich Halter ihre Katzen oder Hunde, heben sie hoch und drehen sich im Kreis...

Mehr aktuelle News:

» deine-tierwelt.de/magazin

Am Rande der Ausrottung

Geparde sind keine Haustiere

Gerade einmal 7100 ausgewachsene Geparde leben aktuell weltweit in freier Wildbahn. Ihr größter Feind ist der Mensch, der die Wildkatze an den Rande des Aussterbens gebracht hat.

Wer kann diesen Augen nur widerstehen? Fünf flauschige Gepardenbabys blicken aus einer Transportbox neugierig und etwas verängstigt in die Kamera. Die kleinen Geparde hatten Glück im Unglück: Sie wurden erst ihren Müttern entrisen, die mit hoher Wahrscheinlichkeit ihr Leben lassen mussten, und sollten dann als künftige Haustiere von Namibia oder Kenia über Somaliland in die arabischen Golfstaaten geschmuggelt werden.

Dort werden die eleganten Raubkatzen von den Reichen und Mächtigen als Haustiere gehalten, denn sie gelten als Statussymbol. Gerne werden sie an einer Leine durch die Stadt spazieren geführt oder fahren auf dem Beifahrersitz mit. Etwa 300 Gepardenbabys werden pro Jahr aus der Wildnis geraubt, um als illegale Haustiere meist in den arabischen Golfstaaten zu enden. Den fünf Jungtieren bleibt dieses Schicksal erspart. Sie wurden rechtzeitig entdeckt und von den Behörden beschlagnahmt. Doch was passiert jetzt mit ihnen?

Können Geparde wieder ausgewildert werden?

Je nachdem, in welchem Alter und Entwicklungsstadium die Kleinen gefangen wurden, können sie nach einiger Zeit entwe-



Geparde sind nur noch selten in freier Wildbahn anzutreffen.

FOTO: AGA

der ausgewildert werden. Haben sie schon ausreichend gelernt, wie sie überleben und jagen können, dürfen sie in die Wildnis zurück. Doch die meisten von ihnen sind noch zu jung, ihnen fehlt die „Geparden-Ausbildung“. Diese Exemplare werden es auch leider nie lernen. Sie werden in eine Auffangstation gebracht, wo sie gepflegt und versorgt werden. Eine dieser Rettungsstationen für beschlagnahmte Geparde betreibt der „Cheetah Conservation Fund“ (CCF) in Hargeisa, der Hauptstadt Somalilands. Somaliland ist eine selbsternannte Republik und autonome Region, die völkerrechtlich aber zu Somalia gehört. Für den Gepardenschmuggel stellt dieses Gebiet eine wichtige Handelsroute dar.

Dass die vielen, stetig steigenden Beschlagnahmungen überhaupt erst durchgeführt werden, dafür hat der „CCF“ mit der Unterstützung der „Aktionsgemeinschaft Artenschutz“ (AGA)

sowie der Umweltministerin von Somaliland gesorgt. Jetzt trägt die Zusammenarbeit Früchte, berichtet Birgit Braun, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der „AGA“. Denn da die Behörden nun eine Anlaufstelle haben, wo sie die beschlagnahmten Tiere abgeben können, verschließen sie ihre Augen weniger vor der Kriminalität. Doch die Aufzucht der Gepardenwaisen sei eine große Herausforderung.

Spenden für den Gepardenschutz

Durch den Transport sind die Gepardenjungtiere noch geschwächt und müssen aufgepäpelt werden. Damit sie in der Auffangstation mit Nahrung, Medizin und Beschäftigungsmöglichkeiten versorgt werden können, unterstützt die „AGA“ ihre Partnerorganisation mit Spendengeldern und Aufklärungsarbeit. Außerdem setzt sich die „AGA“ in Namibia zu-

sammen mit dem „CCF“ und in Kenia zusammen mit „Action for Cheetahs in Kenya“ (ACK) für den Erhalt des Lebensraums der Geparde und die Lösung des bestehenden Mensch-Wildtier-Konflikts ein. Dafür ist ganz viel Bildungsarbeit nötig. In Farmer-Workshops lernen die Bauern und Dorfbewohner, wie sie ihre „Nutztiere“ wie Ziegen gegen verschiedene Raubtiere wie Löwen, Leoparden und Geparde schützen können.

Gepard kurz vorm Aussterben

„Der Gepard brauchte vier Millionen Jahre, um sich zu dem einzigartigen Tier zu entwickeln, das er heute verkörpert. Der Mensch brauchte weniger als 100 Jahre, um ihn an den Rand der Ausrottung zu bringen“, bringt die „AGA“ das Problem auf den Punkt. Aktuell leben laut „AGA“ nur noch 7100 dieser majestätischen, ausgewachsenen Tiere in freier Wildbahn. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts wurde der Gepardenbestand weltweit um mehr als 90 Prozent dezimiert. Täter Nummer Eins: der Mensch. Wer selbst gerne in die Nähe von Geparden kommen möchte, sollte die Auffangstation bei Otijawarongo in Namibia besuchen, aber unbedingt Orte vermeiden, die das Streicheln von und Selfies mit wilden Tieren erlauben.

Den kompletten Artikel finden Sie unter:



» deine-tierwelt.de/magazin

Dein Tier in besten Händen

DeineTierwelt ist der Treffpunkt für alle Tierfreunde: seriöse Tiervermittlung, Ratgeber, Community & Kleinanzeigen - alles auf einer Seite.

www.deine-tierwelt.de



DeineTierwelt

